

Wer plant, baut, verwaltet die Stadt?

Raum verstehen: Organisation

Die Stadt wird von StadtplanerInnen entworfen – das klingt zumindest logisch. Aber ganz so einfach ist die Planung eines so komplexen Gebildes wie die Stadt nicht. Stadt ist das Ergebnis von vielfältigen Aktivitäten, Bedürfnissen und Interessen von Menschen. Daher ist auch die Planung einer Stadt ein sehr vielfältiger und komplexer Prozess.

Aber wer plant, baut oder verwaltet nun die Stadt Wien?

Hintergrundinformation

Unterrichtsfach: TW, GWK
Übungsdauer: 4 – 6 UE

Wie Stadtplanung funktioniert, kann man schön an der Entwicklung großer Stadtteile ablesen. Ein aktuelles Beispiel ist der Stadtteil, der am Asperner Flugfeld in Wien-Donaustadt errichtet wird. Bis zum Jahr 2025 sollen am ehemaligen Flugfeld Aspern 20.000 BewohnerInnen und 20.000 Arbeitende Platz finden. Der Prozess zur Entwicklung des Asperner Flugfelds beginnt in der MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung der Stadt Wien:

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, in Planungsprozesse die Bevölkerung einzubinden, damit sich die BewohnerInnen mit den Ergebnissen eines Planungsprozesses identifizieren können. Daher wurde für die Entwicklung des Flugfelds Aspern als erster Schritt im Jahr 2004 eine **Ideensammlung der BürgerInnen** durchgeführt. Hier hatten die interessierten BürgerInnen die Gelegenheit, Ideen, die sie für den zu errichtenden Stadtteil haben, in den Planungsprozess einzubringen. 2005 wurde von der MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung ein **internationaler städtebaulicher Wettbewerb** ausgeschrieben, aus dem das schwedische Planungsbüro Tovatt Architects & Planners als Sieger hervorging. Das Planungsbüro wurde in Folge beauftragt, einen **Masterplan** auszuarbeiten, in dem die wesentlichen räumlichen Vorgaben (Grünzüge, Straßenzüge, Wohnungen, Gewerbe etc.) für das Flugfeld definiert wurden.

Dieser Masterplan wurde 2006 im Gemeinderat beschlossen. 2008 wurde eine **Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)** des Masterplans durchgeführt. Die UVP ist ein gesetzlich vorgesehenes, systematisches Prüfungsverfahren, mit dem die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen von Vorhaben bestimmten Ausmaßes auf die Umwelt beschrieben und bewertet werden.



Der Masterplan für die Seestadt-Aspern definiert in groben Zügen die räumliche Entwicklung des Stadtteils.

Wissensvermittlung Technisches Werken

Die SchülerInnen sollen elementare Grundlagen für die Gestaltung und Nutzung von Bauwerken kennen und anwenden lernen. Dabei sollen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Architektur erkannt, die daraus resultierenden Probleme analysiert und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Auseinandersetzung mit der Lage eines Bauwerks, seinem Außenraum, seiner unmittelbaren Umgebung und seinem größeren Umfeld.

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Erkennen und Erfassen von städtebaulichen, raumplanerischen und infrastrukturellen Zusammenhängen durch Auseinandersetzung mit konkreten Anlässen aus dem engeren Erlebnisbereich der SchülerInnen.

Magistratsabteilungen

[Magistratsabteilung 1 – Allgemeine Person](#)

[Magistratsabteilung 2 – Personalservice](#)

[Magistratsabteilung 3 – Bedienstetenschu](#)

[Magistratsabteilung 5 – Finanzwesen](#)

[Magistratsabteilung 6 – Rechnungs – und](#)

[Magistratsabteilung 7 – Kultur](#)

[Magistratsabteilung 8 – Wiener Stadt – un](#)

[Magistratsabteilung 9 – Wienbibliothek in](#)

[Magistratsabteilung 10 – Wiener Kinderg](#)

[Magistratsabteilung 11 – Amt f r Jugend u](#)

[Magistratsabteilung 13 – Bildung und au](#)

[Magistratsabteilung 14 – Automationsunt
Kommunikationstechnologie](#)

[Magistratsabteilung 15 – Gesundheitsdier](#)

[Magistratsabteilung 17 – Integration und](#)

[Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklun](#)

[Magistratsabteilung 19 – Architektur und](#)

[Magistratsabteilung 20 – Energieplanung](#)

[Magistratsabteilung 21 – Stadtteilplanung](#)

[Magistratsabteilung 22 – Umweltschutz](#)

[Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft, Arbe](#)

[Magistratsabteilung 24 – Gesundheits – u](#)

[Magistratsabteilung 25 – Stadterneuerung](#)

[Magistratsabteilung 26 – Datenschutz und](#)

[Magistratsabteilung 27 – Europ ische Anc](#)

[Magistratsabteilung 28 – Stra enverwaltu](#)

[Magistratsabteilung 29 – Br ckenbau und](#)

[Magistratsabteilung 31 – Wiener Wasser](#)

[Magistratsabteilung 33 – Wien Leuchtet](#)

[Magistratsabteilung 34 – Bau – und Geb u](#)

[Magistratsabteilung 35 – Einwanderung, S](#)

[Magistratsabteilung 36 – Technische Gew
Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Ver](#)

[Magistratsabteilung 37 – Baupolizei](#)

Auf Basis des Masterplans wurden die **Flächenwidmungs- und Bebauungspläne** für die einzelnen Baufelder ausgearbeitet. Mit Vorliegen der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne konnte die Realisierung der Planungen beginnen.

Die Grundbesitzer Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und wohnfonds_wien verpachten, vermieten bzw. verkaufen die einzelnen Parzellen des 240 ha großen Grundstücks an Bauträger bzw. Immobilienfirmen. Diese planen gemeinsam mit Planungsbüros (ArchitektInnen, LandschaftsplanerInnen, SozialplanerInnen) nach den Vorgaben der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne Wohngebäude, Bürogebäude, Straßen, Gewerbebetriebe etc. und vergeben die Umsetzung ihrer Pläne an Baufirmen.

Sobald die Gebäude errichtet sind, werden sie bezogen und müssen verwaltet werden. Die Verwaltung der Gebäude, die sich in Privatbesitz befinden, übernimmt der/die BesitzerIn. Die öffentlichen Gebäude und die öffentliche Infrastruktur verwaltet die Stadt Wien. Hier existieren verschiedene Stellen der Stadtverwaltung, sogenannte Magistratsabteilungen, die unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche haben. Für die Erhaltung der städtischen Wohnanlagen ist die **MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser** zuständig, für die Pflege der städtischen Wohnanlagen ist Wiener Wohnen, ein Unternehmen der Stadt Wien, zuständig, für die Straßen ist die **MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau** zuständig usw.

Aber natürlich braucht eine Stadt auch Abteilungen bzw. Firmen, die sich für die Interessen und Anliegen der BewohnerInnen einsetzen und sich um das Leben im Stadtteil kümmern. So etwa unterstützt die **MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung** die Jugendlichen einer Stadt.

Die MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser mit der dezentralen Einrichtung der **Wiener Gebietsbetreuung stern** und die **Lokale Agenda 21** (ein gesamtstädtisches Programm, das auf Bezirksebene umgesetzt wird) leisten einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwesen.

Dieses Beispiel zeigt, wie viele Akteure an der Entwicklung eines Stadtteils mitwirken.

Ein paar Links für eine vertiefende Recherche zum Thema:

wikipedia: stadtplanung, Gemeindeplanung

www.wien.gv.at/stadtentwicklung

www.aspern-seestadt.at

www.gbster.at

www.la21wien.at

Wissensvermittlung Geografie und Wirtschaftskunde

Bildungs- und Lehraufgabe: Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt.

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Grundlegende Einsicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft räumlich strukturiert sind. Erwerben grundlegender Informationen über Städte mit Hilfe kartografischer Darstellungen.

Kernbereich 3. Klasse: Die Notwendigkeit der Raumordnung begreifen.

ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg

Diskussion folgender Fragestellungen:

- Was ist Stadt?
- Woraus besteht Stadt?
- Welche Bedürfnisse und Interessen haben die Menschen einer Stadt?
- Wer kümmert sich darum, dass diese Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt bzw. erfüllt werden?

Die Antworten werden notiert.

Der/die PädagogIn leitet zum Thema über:

„Wer plant, wer baut, wer verwaltet und wer nutzt eine Stadt?“

2. Hauptteil

Recherche zu folgenden Fragestellungen

Die SchülerInnen werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe übernimmt eine Rechercheaufgabe.

1) Wer plant eine Stadt?

- Wie wurde früher, etwa im 16. Jahrhundert, eine Stadt geplant?
- Wer plant heute eine Stadt?
- Welche Aufgaben hat die Stadtplanung?
- Welche Instrumente stehen zur Verfügung?

2) Wer baut eine Stadt?

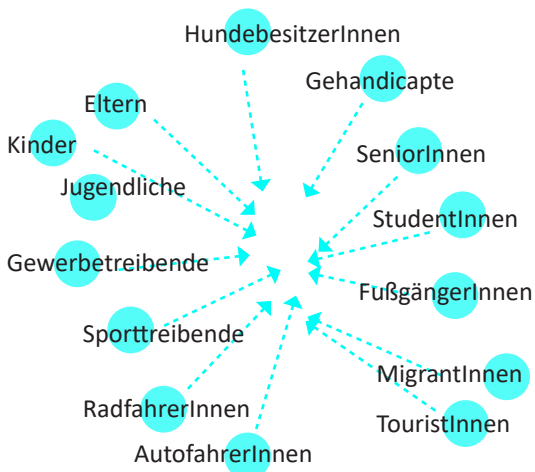
- Wer besitzt die Grundstücke?
- Wie darf der Grundstücksbesitzer bauen? Nach welchen Vorgaben?
- Wer errichtet die Gebäude, die Straßen, die Parkanlagen ...?

3) Wer verwaltet eine Stadt?

- Wer schreibt die Gesetze?
- Wer sorgt dafür, dass die notwendige Infrastruktur vorhanden ist und instand gehalten wird?
- Was muss alles verwaltet werden? Worum muss sich eine Stadtverwaltung kümmern?

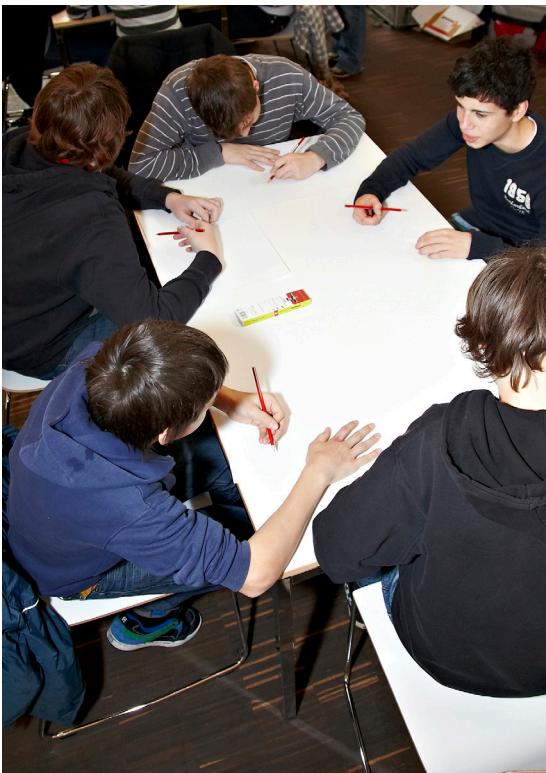
4) Wer nutzt eine Stadt?

- Welche unterschiedlichen NutzerInnengruppen gibt es?
- Wie werden Konflikte zwischen den unterschiedlichen Gruppen minimiert?
- Wie nutzen die verschiedenen Gruppen eine Stadt?
- Wer sorgt dafür, dass weitgehend alle Bedürfnisse befriedigt werden?



Wer nutzt eine Stadt? Viele verschiedene Gruppen stellen Anspruch an die Stadt.

In Kleingruppen wird recherchiert. Die Ergebnisse werden präsentiert.





In einer Endpräsentation werden die Ergebnisse vorgestellt: Jede Gruppe präsentiert auf einem Flipchart ihre Ergebnisse. Zusätzlich werden die Ergebnisse in einem Bericht abgegeben.

Lernen aus dem Schulumfeld

In einem zweiten Schritt werden für einen ausgewählten Ausschnitt aus dem Schulumfeld die weiter oben beantworteten Fragen nun konkret beantwortet. Arbeiten in Kleingruppen.

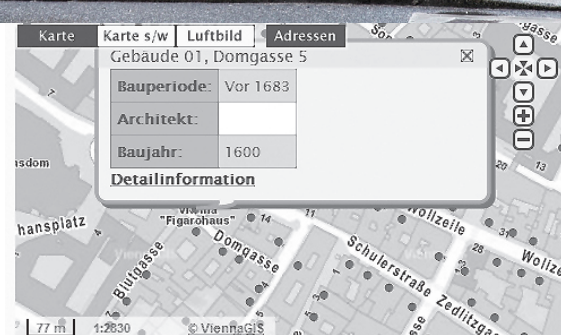
1. Von wem wurden die Gebäude und Plätze im Schulumfeld geplant?
2. Wem gehören die Gebäude, Plätze und Straßen aus dem Schulumfeld?
3. Welche verschiedenen Magistratsabteilungen sind für die Infrastruktur für die Menschen im Schulumfeld aktiv?
4. Welche NutzerInnengruppen agieren im Schulumfeld?

Präsentation der Ergebnisse.

Exkursion: Veranschaulichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse können anhand aktueller Projekte der Stadtentwicklung veranschaulicht werden.

Unter www.wien.gv.at/stadtentwicklung sind die aktuellen städtebaulichen Projekte der Stadt Wien beschrieben. Eine Exkursion zu den Planungsgebieten ist eine sinnvolle Ergänzung, um die erarbeiteten Inhalte zu verdeutlichen.



3. Reflexion und Präsentation

Die Übung wird nach folgenden Kriterien reflektiert:

- Welche AkteurInnen sind an der Errichtung und Erhaltung einer Stadt beteiligt?
- Welche Aufgabe übernehmen diese AkteurInnen?

4. Bewertungskriterien

- Präsentation
- Erläuterung der Fragenbeantwortung
- Bericht
- Beteiligung an der Reflexion

Der digitale Kulturstadtplan der Stadt Wien ermöglicht den Zugang zu wesentlichen Identitätsmerkmalen der Stadt. Unter www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/ können Informationen zum bedeutenden Wiener Gebäudebestand abgerufen werden.

Bei der seit dem Jahr 1997 durchgeführten Inventarisierung wurden Daten für rund 52.000 Objekte erhoben und bis heute laufend aktualisiert und detailliert.



was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien. Die Grafik der Arbeitsblätter wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen erstellt.

Aktuelle Informationen zu laufenden Angeboten erhalten Sie unter: www.was-schafft-raum.at | E-Mail: info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

IMPRESSUM

Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

Wer plant, baut, verwaltet die Stadt?, Seite 4

